

**Predigt zum Sonntag Estomihi, dem 14. Februar 2021,
dem 1.792 nach Tschernobyl, der 499. nach Fukushima,
zu Jesaja 58, 1-12**



Parament der Kirchengemeinde Hoisbüttel

Psalm 31

Sei mir ein starker Fels und eine Burg

*HERR, auf dich traue ich,
lass mich nimmermehr zuschanden werden,
errette mich durch deine Gerechtigkeit!*

*Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends!
Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!*

*Denn du bist mein Fels und meine Burg,
und um deines Namens willen wolltest du mich leiten und führen.*

*Du wolltest mich aus dem Netze ziehen,
das sie mir heimlich stellten;
denn du bist meine Stärke.*

*In deine Hände befehle ich meinen Geist;
du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott.*

*Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte,
dass du mein Elend ansiehst und nimmst dich meiner an in Not*

*und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes;
du stellst meine Füße auf weiten Raum.*

*Ich aber, HERR, hoffe auf dich und spreche:
Du bist mein Gott!*

Meine Zeit steht in deinen Händen.

*Errette mich von der Hand meiner Feinde
und von denen, die mich verfolgen.*

*Lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht;
hilf mir durch deine Güte!*

Gemeinde Jesu Christi!

Der heutige Sonntag trägt den Namen Estomihi und erinnert uns an eine der ersten Bitten des 31. Psalms:

„Sei mir ein starker Fels und eine Burg“.

Der heutige Sonntag ist der letzte Sonntag vor der Passions- und Fastenzeit. In drei Tagen, am Aschermittwoch, beginnt die Passions- und Fastenzeit, die am Karsamstag endet: am 40. Tag, dem **Berthold Brecht** eines seiner innigsten Gedichte zugeeignet hat:



„Karsamstag-Legende – Den Verwaisten gewidmet“

*Seine Dornenkrone
Nahmen sie ab
Legten ihn ohne
Die Würde ins Grab.*

*Als sie gehetzt und müde
Andern Abends wieder zum Grabe kamen
Siehe, das blühte
Aus dem Hügel jenes Dornes Samen.*

*Und in den Blüten, abendgrau verhüllt
Sang wunderleise
Eine Drossel süß und mild
Eine helle Weise.*

*Da fühlten sie kaum
Mehr den Tod am Ort
Sahen über Zeit und Raum
Lächelten im hellen Traum
Gingen träumend fort.*



Wie sich bis dahin verhalten?

Was gilt es zu erleiden?

Was wird von uns erwartet, wenn Fasten angesagt ist?

Eine Art „fasten seat belt“: Wer oder was aber ist der Gurt, den es anzuschlappen gilt?

Der für die Predigt zum heutigen Sonntag vorgegebene biblische Text steht im 58. Kapitel des Prophetenbuches Jesaja.

Es folgen die **Verse 1-12** in der Übersetzung von Claus Westermann, einem meiner theologischen Lehrer:

- 1 *Rufe mit voller Kraft, ungehemmt,
wie eine Posaune erhebe deine Stimme
und künde meinem Volk seinen Frevel
und dem Hause Jakob seine Sünden!*

- 2 *Wohl suchen sie mich Tag für Tag,
und Kenntnis meiner Wege begehren sie;
wie ein Volk, das Gerechtigkeit übt
und das Recht seines Gottes nicht verlässt:
Sie fragen mich nach den rechten Entscheidungen,
Gott zu nahen verlangen sie:*

- 3 *Warum fasten wir – und du siehst es nicht?
Kasteien uns – und du merkst es nicht?
Nun: am Tag eures Fastens treibt ihr Geschäft,
und all eure Arbeiter treibt ihr an!*

- 4 *Nun: zu Streit und Hader fastet ihr
und dreinzuschlagen mit frevler Hacke!
So wie jetzt ist das kein Fasten,
in der Höhe euer Rufen zu Gehör zu bringen!*

- 5 *Wäre das ein Fasten, an dem ich Gefallen hätte,
ein Tag, an dem der Mensch sich kasteit,
seinen Kopf hängen lassen wie ein Schilfrohr,
in Sack und Asche sich betten?
Nennst du das Fasten,
einen Tag, der Jahwe gefällt?*

- 6 *Ist nicht dies ein Fasten, wie ich es haben will:
Fesseln des Frevels öffnen,
lösen die Knoten des Joches,
Geknechtete frei zu entlassen,
dass du jedes Joch zerbrichst?*

- 7 *Heißt es nicht: dem Hungrigen dein Brot brechen,
und dass du Arme, Heimatlose in dein Haus bringst?
Wenn du jemand nackt siehst, dass du ihn kleidest,
und dich dem, der dein Fleisch ist, nicht entziehst?*

- 8 *Dann wird wie die Morgenröte dein Licht hervorbrechen,
deine Heilung wird alsbald sprossen,
und vor dir her geht dein Heil,
die Herrlichkeit Jahwes folgt dir.*

- 9 *Dann wirst du rufen, und Jahwe antwortet,
du fliehst und er sagt: ich bin da!
Wenn du fortschaffst aus deiner Mitte Bedrückung,
Fingerzeigen und Unheilsspruch,*
- 10 *und spendest dem Hungrigen dein Brot,
schaffst Sättigung der gebeugten Seele,
dann wird im Dunkel dein Licht erstrahlen,
und deine Finsternis ist wie der helle Tag.*
- 11 *Jahwe wird dich ständig leiten,
im dürren Land deine Seele sättigen.
Und dein Gebein wird er verjüngen,
du wirst sein wie ein frischer Garten
und wie ein Quell, dessen Wasser nicht versiegen.*
- 12 *Gebaut werden von dir uralte Trümmer,
Grundmauern vieler Geschlechter richtest du auf,
man nennt dich einen, der Risse schließt,
der Niedergerissenes wiederherstellt zum Wohnen.*

Gemeinde Jesu Christi!

Nichts gegen „7 Wochen ohne“ oder andere Enthaltensamkeits-Kuren, um etwas Gutes und Vernünftiges für sich selbst zu tun!

Deutlich ist:

Hier geht es um mehr als einen kategorischen Imperativ, um mehr als ein Pflichtgebot. Sinnbildlich gesprochen steht in der Tat auf der Tagesordnung die Frage: Wer oder was ist für uns der letzte Halt, der Gurt, auf den wir vertrauen und uns verlassen können, der uns vor den lähmenden Ängsten bewahrt und zu einem zuversichtlichen, österlichen Leben befreit?

Vorausgesetzt wird ein Zweifaches.

Zum einen: religionsgeschichtlich gesehen gibt es viele gleichrangige Möglichkeiten, mit dem Göttlichen, mit dem Numinosen, mit dem Transzendenten in Kontakt zu kommen. Am bekanntesten und wohl auch am meisten ausgeübt, praktiziert, ist das Beten: das Bitten und Danken, das Klagen und Loben, das Anklagen und Preisen, entsprechend dem biblischen Angebot:

„Rufe mich an in der Not, so will ich Dich erretten, und Du wirst mich preisen“.



Vorwahl: Psalm; danach 50,15.

Ebenso wird das Fasten empfohlen als Chance, gerettet zu werden, neben weiteren Möglichkeiten wie das Pilgern, das monastische Leben als Nonne und Mönch, als Eremitin und Eremit.

Und zum anderen: alle Möglichkeiten, mit dem Göttlichen, mit den Numinosen, mit dem Transzendenten in Kontakt zu kommen, können verfehlt, missbraucht werden und misslingen und erst recht ins Unglück führen: einen selbst und andere.

Wie mit diesen doppeldeutigen, zwiespältigen Möglichkeiten umgehen?

Sie deswegen aufgeben und meiden? Gefahr erkannt, Gefahr gebannt! Konkret: Macht das Sinn, der Passions- und Fastenzeit, den 40 Tagen bis Ostern keine Chance zu geben, nur um nichts falsch zu machen? Welche Chance drohen wir zu verspielen?

Das Herzstück unseres biblischen Textes, ein klassisches Zeugnis prophetischer Seelsorge, bilden die **Verse 5 bis 7**; sie stehen in der Mitte und sind gleichsam ein Schlüssel für das, was der Prophet als Alternative anzusagen hat.

Die vorausgehenden **Verse 1 bis 4**: eine prophetische Kritik an den sozialrechtlich ausbeuterischen Verhältnissen und an den kultpolitisch verheerenden Zuständen beim Wiederaufbau der Stadt Jerusalem und des Tempels in ihr, die deutlicher nicht hätte ausfallen können, und die nachfolgenden **Verse 8 bis 12**: eine, wenn auch bedingte, aber überschwängliche Segensverheißung; beides:

Kritik und Segenszusage ist bezogen auf diese drei **Verse 5-7**.

Hier noch einmal in der Übersetzung der Luther-Bibel:

*Soll das ein Fasten sein, an dem ich Wohlgefallen habe,
ein Tag, an dem man sich kasteit,
wenn ein Mensch seinen Kopf hängen lässt wie Schilf
und in Sack und Asche sich bettet?
Wollt ihr das ein Fasten nennen
und einen Tag, an dem der Herr Wohlgefallen hat?
Das aber ist ein Fasten, an dem ich Gefallen habe:
Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast,
lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast!
Gib frei, die du bedrückst,
Reiß jedes Joch weg!
Brich dem Hungrigen dein Brot,
und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus.
Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn,
und entzieh dich nicht Deinem Fleisch und Blut!*

Gemeinde Jesu Christi!

Zwischen harter Kritik, die sich leider leicht in unsere Zeit übertragen ließe, und ermöglichter Segensaussicht, die nach wie vor in Kraft ist, stellen die **Verse 5 bis 7** die Ermutigung schlechthin dar! Sie laden ein, den aufrechten Gang zu üben und erhobenen Hauptes das wahr und wirksam werden zu lassen, was uns Menschen nach dem biblischen Zeugnis von Anfang an verheißen und zugesagt ist: Nichts, aber auch gar nichts macht uns Menschen so frei, jedem Menschen ein Mitmensch zu sein und so einander Gesegnete und Segnende zu sein, wie unsere Bindung, wie unser Gebundensein an Gott, den Schöpfer allen Lebens.

Mit anderen Worten: Das Fasten, das Gott, dem Gott der biblischen Botschaft gefällt, nimmt ernst, dass wir vor Gott stets mindestens zu zweit sind: der andere, wer auch immer, und ich; in diesem Sinne kann auch „fasten“ eine Möglichkeit sein, für ein partnerschaftliches Miteinander-Leben zu kämpfen, den eigenen Kopf hinzuhalten und mitzuleiden.



Ich schließe mit einer jüdischen Legende:

Rabbi Mosche Leib, der Zaddik von Sasow, war bekannt für die grenzenlose Liebe zu seinen Mitmenschen. Einmal, in einer dunklen Nacht, als es draußen heftig schneite, hörte er, wie jemand an sein Stubenfenster klopfte. Rabbi Mosche Leib sah durchs Fenster hinaus und erblickte dort einen Fremden, in Fetzen gehüllt, Hände und Füße voller Wunden und einen irren Blick in den Augen. Der Rabbi zögerte einen Augenblick, ob er solch einen Menschen ins Haus lassen solle, doch dann dachte er bei sich:

„Wenn es in Gottes Welt Raum hat für diesen Menschen, dann soll es gewiss auch in meinem Hause Raum haben für ihn.“

Und sogleich öffnete er die Türe weit und bat den Mann herein.



Mein Fazit: Es gibt keinen Grund zu resignieren! Wir sind widerstandsfähiger und lebensmächtiger in unserem hiesigen Komfort, als wir ahnen.

Lied: Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehen

1. Laß uns den Weg der Ge-rech-tig-keit gehn, dein Reich
kom-me, Gott, dein Reich kom-me. Dein Reich in
Klar-heit und Frie-den, Le-ben in Wahr-heit und Recht.
Dein Reich kom-me, Gott, dein Reich kom-me.

The musical score is written on four staves in G major (one sharp) and 6/8 time. It features various rhythmic values including eighth and sixteenth notes, and rests. There are several first and second endings indicated by brackets and the number '2'. The lyrics are printed below the notes, with hyphens indicating syllables across notes.

2 Dein Reich des Lichts und der Liebe lebt und geschieht unter uns.

Refrain

3 Wege durch Leid und Entbehrung führen zu dir in dein Reich.

Refrain

4 Sehn wir in uns einen Anfang, endlos vollende dein Reich.

Refrain



A M E N

Helmer-Christoph Lehmann